



- Informationen für Mitglieder der FFW Ober-Abtsteinach -

Nächster Übungstermin

Die nächste Monatsübung findet am Sonntag, den 16. Juli statt. Um Vollzählige Teilnahme wird gebeten. Übungsleiter ist Gregor Getto. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Gerätehaus. Anschließend besuchen wir das Grillfest der FFW Unter-Abtsteinach

Einsätze

Am 17.06. und 22.06. mussten wieder die First Responder tätig werden. In einem Fall war eine Person mit Kreislaufproblemen zu betreuen. Beim zweiten Einsatz lautete die Meldung „Person mit verdacht HI“. Am Samstag den 17.06. unterstützte unsere Wehr die FFW Hirschhorn bei ei-

nem Waldbrand. Ca. 2000m² Wald standen in Flammen. Beteiligt waren auch die BF Heidelberg, der Army Fire Service sowie weitere umliegende Wehren. Insgesamt waren ca. 200 Einsatzkräfte vor Ort. Der Einsatz endete gegen 23:45 Uhr.

Grillaktion zum Kunstwegetag

Am 15.07. werden wir die Abschlussveranstaltung des Kunstwegetages unterstützen. Bgm. Reinhard fragte an, ob wir Interesse an der Ausrichtung des Abschluss-

grillens hätten. Der Vorstand votierte geschlossen für diese Aktion. Wir werden uns daher am Samstag den 15.07 ab Uhr hierfür am Gerätehaus treffen.

Jugendfeuerwehr

Das Zeltlager startet am 19.07.2006. Um die Materialien in das Zeltlager zu bringen unterstützt uns hier Karl Berbner mit sei-

nem Transporter. Wir wünschen unserer Jugend frohe Tage im Zeltlager.

Kindergartenkinder

Am 29.06.2006 besuchen uns die Kindergartenkinder. Wir treffen uns um 17:30 Uhr Die Kindergartenkinder kommen um 18:30

Uhr. Ich hoffe auf Zahlreiche Unterstützung

Katschutz

**DEUTSCHE FEUERWEHR-ZEITUNG
Bund will sich aus dem Brandschutz zurückziehen**

Derzeit hält der Bund 1389 Löschgruppenfahrzeuge vom Typ LF1 6-TS für den erweiterten Katastrophenschutz bei den Feuerwehren vor. Diese Fahrzeuge und 356 SW 2000 sollen nachdem Willen des BMI nicht mehr ersetzt werden.

Im Katastrophenschutz kündigt sich ein Paradigmenwechsel des Bundes an, der schwerwiegende Auswirkungen auf die beteiligten Organisationen haben kann:

Nach einem internen Strategiepapier will das Bundesministerium des Innern künftig überhaupt keine Fahrzeuge für den Bereich Brandschutz mehr beschaffen. Der Deutsche Feuerwehrverband hat ein Positionspapier dazu erarbeitet, beim Bundesminister des Innern Stellung bezogen und über seine Mitgliedsorganisationen die Länder informiert. Ein erster Teilerfolg hat sich bei der Innenministerkonferenz im Mai in Garmisch-Partenkirchen ergeben: Die Planungen des Bundes wurden zur Verhandlung mit dem Bund an



den AK V verwiesen. »Die IMK sieht Entscheidungsbedarf in den Bereichen, in denen Bund und Länder bislang kein Einvernehmen erzielen konnten. Das betrifft [...] den vom Bund im März 2006 vorgelegten Entwurf eines Grobkonzeptes zur Ausstattung des ergänzenden Katastrophenschutzes des Bundes, der bei den Ländern auf überwiegende Ablehnung gestoßen ist, weil er sich nicht in die aus Sicht der Länder notwendigen Strukturen des Katastrophenschutzes einfügt«, lautet der IMK-Beschluss. Im Vorfeld hatte auch das Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« berichtet. In seinem Entwurf »Besondere Bundesleistungen für den Katastrophenschutz im Bevölkerungsschutz« hatte das BMI den Ausstieg des Bundes aus der ergänzenden, flächendeckenden Grundversorgung beschrieben und festgestellt: »Der Bereich Brandschutz bedarf künftig keiner ergänzenden Ausstattung des Bundes mehr.« Davon betroffen wären derzeit 1389 LF 16-TS sowie 356 SW 2000, die bundesweit bei den Feuerwehren stationiert sind. Sie müssten in den kommenden Jahren dringend ersetzt werden. Nach dem 11. September 2001 war im so genannten Rechenbach-Papier des BMI noch die Beschaffung von modernen LF 16 Kats vorgesehen – davon ist jetzt keine Rede mehr. Stattdessen will das BMI sein finanzielles Engagement auf die Abwehr von ABC-Gefahren und die medizinische Versorgung beim Massenansturm von Verletzten konzentrieren. Dazu sollen entsprechende Task Forces auf- und ausgebaut werden. Der Deutsche Feuerwehrverband hat das BMI-Konzept analysiert und drängt in seinem Positionspapier darauf, »bestehende und bewährte Strukturen sowie ein klar definiertes Selbstverständnis der Organisationen« zu beachten. Aus Sicht des DFV und der in ihm vertretenen Landesfeuerwehrverbände bestünden

gegen den Ausstieg aus der flächendeckenden Grundversorgung erhebliche Bedenken: »Ein Rückzug geht mit einer Schwächung des flächendeckenden Katastrophenschutzes einher. Der Bund muss sich hier weiterhin seiner Pflicht bewusst sein, neben einer gefährdungsorien-

tierten Vorhaltung auch in der Fläche tätig zu sein. Der geplante Rückzug wird daher in dieser Form abgelehnt«, heißt es in dem Papier. Der DFV fordert außerdem konkrete Angaben zu den Laufzeiten der Fahrzeuge, auch zur weiteren Motivation von Einsatzkräften. Auch Planungen, den ABC-Schutz zu konzentrieren und die Fläche zu vernachlässigen, wird widersprochen. Nach wie vor müsse auch in den Kreisen zeitnahe Hilfe möglich sein: »Sollte dies nicht mehr gesichert sein, wird künftig ein schnelles Eingreifen auch bei Detektion und Dekontamination nicht mehr möglich sein.« Das Papier haben die DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann und Hartmut Ziebs sowie der stellvertretende Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer erarbeitet. (sö)

Quelle: 6/06 Deutsche Feuerwehr-Zeitung **BRANDSchutz**

Technik

DER BIRTHDAYHAMMER....

EIN HOHLSTRAHLROHR IN DER DIN-STRAHLROHR PREISKLASSE !!!!!

Flash 200 Storz-C

Aluminium-Legierung, EST eloxiert, Epoxyd beschichtet Storz-C DIN, ca. 200 l/min bei 5 bar Kugelabspernung 1600 Gramm leicht Wurfweite 7/25m sehr einfache Handhabung

stufenlos vom Vollstrahl auf 110 Grad Sprühstrahl verstellbar ergonomischer Haltegriff mit Kälteschutz



Preis unter 100,- EURO

Die Fa. TKW bietet anlässlich ihres Geburtstages ein Hohlstrahlrohr zu Preisen eines DIN Strahlrohres an. Näheres kann auf der Homepage www.TKW-Armaturen.de nachgelesen werden. Sollte hier die Qualität stimmen wäre dies eine echte Alternative zu den bisherigen Strahlrohren.

Vier Feuerwehrlaute bei Verkehrsunfall getötet

SACHSEN-ANHALT

Vier Feuerwehrlaute sind am Montagabend 19.06.2006 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Ihr Löschfahrzeug stieß auf dem Weg zu einer Übung an einer Kreuzung mit einem Auto zusammen und überschlug sich mehrmals.

Hamburg - Vier weitere Menschen wurden bei der Kollision schwer verletzt, sind aber außer Lebensgefahr. Zwei Menschen erlitten leichte Verletzungen, teilte die Polizei mit. Unter den Leichtverletzten war auch die Pkw-Fahrerin. Der Unfall ereignete sich um 18.45 Uhr in Glindenberg im Ohrekreis. Wie die Polizei berichtete, war die Autofahrerin auf einer Vorfahrtsstraße unterwegs, als sie mit dem mit Martinshorn und Blaulicht fahrenden Löschfahrzeug kollidierte.

Bei dem Einsatz handelte es sich um eine Übung, wie der Stendaler Polizeisprecher Gerhard Fengler berichtete. "Die Kameraden wussten es aber nicht." Wegen der besonderen Bestimmungen

bei Einsätzen mit Blaulicht und Martinshorn wird zur Klärung der Schuldfrage ein Sachverständiger eingeschaltet.



DPA
 Umgestürztes Löschfahrzeug: Bei dem Einsatz handelte es sich um eine Übung

Die Feuerwehrlaute gehörten der Freiwilligen Feuerwehr Wolmirstedt an. Der Ort liegt nur wenige Kilometer nördlich von Magdeburg. Ihr Einsatzwagen wurde beim Unfall völlig zerstört, er überschlug sich mehrmals und prallte gegen einen Baum.

Quelle : Spiegel Online



Der vorliegende Fall zeigt deutlich, dass gerade bei Übungen erhöhte Vorsicht bei

der Anfahrt unter Sondersignal nötig ist.

Termine

Sonntag 16.07. ; 9.00 Uhr Monatsübung für alle und besuch der FFW Unter-Abtsteinach,
19. -23.07. Jugendzeltlager.
25.07. Sitzung Feuerwehrausschuss
31.07. Sitzung Jugendausschuss

Geburtstage

10.07. Alexander Kling, 21.07. Dennis Schäfer.
Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch von Seiten der Wehr